



Shortlist 2009

Public Eye Swiss Award

www.publiceye.ch

**Nominiert für den Public Eye Swiss Award 2009
von attac, Schweiz:**

Nestlé S.A.

Hauptsitz:	Vevey, Schweiz
Branche:	Ernährung, Gesundheit, Wellness
Umsatz / Gewinn:	CHF 107'552 Mio./ CHF 10'649 Mio. (2007)
CEO:	Paul Bulcke
In Besitz von:	Aktionäre
Mitarbeitende:	276 000 (2007)

In Kürze

Big Brother wohnt in Vevey. Der Schweizer Nahrungsmittelkonzern Nestlé sorgt für die totale Überwachung seiner Kritiker. Im Sommer 2008 flog auf, dass eine Securitas-Mitarbeiterin verdeckt Mitglieder von attac Waadt ausspioniert hatte. Im Auftrag von Nestlé bespitzelte sie ein Jahr lang unbemerkt die AutorInnen eines Nestlé-kritischen Buches. Die Agentin spielte Nestlé vom Sommer 2003 bis Herbst 2004 vertrauliche Informationen zu. Als Teilnehmerin einer Arbeitsgruppe von attac Waadt hatte sie Zugang zum internen E-Mailverkehr und wusste über die Kontakte der Arbeitsgruppe Bescheid, die bis nach Kolumbien und Brasilien reichten. Sie lieferte ebenfalls detaillierte Mitgliederprofile. Inzwischen ist bekannt, dass Securitas 2005 eine weitere Spionin in dieselbe attac-Gruppe geschleust hat. Die Überwachung verstösst nicht nur gegen Sitten und Anstand sondern auch gegen die Versammlungs- und Meinungsfreiheit und schafft einen gefährlichen Präzedenzfall für den Umgang mit Nicht-Regierungsorganisationen.

Unverantwortliches Konzernverhalten

Der Weltgrösste Nahrungsmittelkonzern mit Schweizer Sitz beauftragte die private Sicherheitsfirma Securitas damit, attac auszuspionieren. Attac war im Begriff ein Buch über die Menschenrechtsverstösse von Nestlé zu verfassen und organisierte im Juni 2004 zusammen mit anderen NGOs ein Forum zum Widerstand gegenüber dem Grosskonzern. Im Herbst 2003 schleuste Securitas eine Agentin als Co-Autorin in die Arbeitsgruppe von attac Waadt ein, die im Juni 2004 wieder spurlos verschwand. Unter dem Pseudonym Sara Meylan beteiligte sich eine von den Betroffenen als schüchtern geschilderte Frau an den Treffen der Autoren und sammelte vertrauliche Informationen, wie der Westschweizer Fernsehsender TSR am 12. Juni 2008 aufdeckte. Demnach besuchte der Maulwurf die Beteiligten zuhause und hatte Zugang zum gesamten E-Mailverkehr. Sara Meylan lieferte 2003 bis zu vier Berichte pro Monat an Nestlé. Als Spitzel informierte sie Nestlé via Securitas regelmässig über Versammlungen, lieferte detaillierte

Personenbeschreibungen der Mitglieder und legte ausländische Kontakte offen – insbesondere zu brasilianischen und kolumbianischen Gewerkschaftern, die sich mit Nestlé im Konflikt befanden.

Folgen

Attac-Mitglieder, die über Nestlé recherchieren, werden von Nestlé wie Kriminelle überwacht und als Sicherheitsrisiko dargestellt. Nestlé nutzt skrupellos seine Macht aus, um den Widerstand gegen seine Geschäftspraktiken heimlich zu kontrollieren und zu unterdrücken. Dafür greift die Firma auch auf undemokratische Mittel wie Infiltration und Spionage zurück. Die Überwachungsaffäre verletzt grundlegende Menschenrechte wie die Gedanken-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit. Ausserdem schafft sie einen Präzedenzfall für den Umgang mit NGOs. Nestlé verweigert den Dialog mit der Zivilgesellschaft und geht nicht auf Kritik ein. Stattdessen bespitzelt das Unternehmen eine friedliche Arbeitsgruppe, die sich kritisch mit dem Konzernverhalten im Süden auseinandersetzt.

Aktueller Stand und Forderungen

Die Spionageopfer reichten Strafanzeige gegen Unbekannt ein wegen Verletzung der Privatsphäre und des Datenschutzgesetzes. Nestlés VR-Präsident Peter Brabeck wusste angeblich nichts von der einjährigen Überwachung. Im Umfeld des G8-Gipfels in Evian im Juni 2003 wollte Nestlé mit der Hilfe von Securitas ihre Liegenschaften vor Protestierenden schützen. Nestlés Anwalt schloss weitere Spionageaufträge nicht aus. Am 23. Juli lehnte das Zivilgericht des Bezirks Lausanne eine von der Autorengruppe und attac Schweiz beantragte Verfügung ab, die es erlaubt hätte, alle Unterlagen zu beschlagnahmen, welche die Securitas-Mitarbeiterin im Geheimen erstellt hatte. Die Schnüffelei zieht derweil weitere Kreise. Im Januar 2005 infiltrierte eine zweite Securitas-Mitarbeiterin dieselbe Arbeitsgruppe wie ihre Vorgängerin „Sara Meylan“. Sie gab zu, für Nestlé 2005 rund zehn Berichte verfasst zu haben. Securitas behauptet, 2005 alle Spionageaufträge gestoppt zu haben, doch die zweite Spionin arbeitete weiter, bis sie im September 2008 von attac wegen Spionageverdachts entlassen wurde. Spionage im Namen von Nestlé ist demnach kein Einzelfall. Gemäss einem Bericht des Westschweizer Fernsehens vom 7. September 2008 setzte Securitas „Shanti Muller“ als weitere Spionin auf die Lausanner Antirepressionsgruppe GAR an, die sich auf Polizeigewalt und Repression spezialisiert hat. Nestlé ist aufgefordert alle Schnüffeltätigkeiten umgehend einzustellen. Statt seine Gegner auszuspionieren, sollte Nestlé keinen Anlass zur Kritik geben. 76 ParlamentarierInnen haben einen entsprechenden öffentlichen Appell von attac unterzeichnet. Der Schweizer Nahrungsmittelkonzern muss Arbeits- und Gewerkschaftsrechte endlich respektieren, seinen Produzenten faire Preise zahlen, umweltbewusst handeln und Produktmängeln vorbeugen.

Weitere Informationen:

- http://www.fr-online.de/top_news/?em_cnt=1351587
- <http://www.woz.ch/artikel/2008/nr32/schweiz/16675.html>